Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde

Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel

Band: 11 (1912)

Artikel: Journal der Armee des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar aus den Jahren 1637 und 1638

Autor: Leupold, E.

Anhang: Beilage II : Relation über die Schlacht bei Wittenweier (30. Juli 1638)

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-112380

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beilage II.

Relation über die Schlacht bei Wittenweier (30. Juli 1638)

„datum auf der Wallstatt bey Wittenweyher, den 2. Augusti, anno 1638".

Anscheinend der offizielle, als Flugblatt gedruckte Schlachtbericht des Weimarischen Hauptquartiers.

(Das hier wiedergegebene Exemplar befindet sich auf der Stadtbibliothek Zürich.)

Gründliche und wahrhafftige Relation von dem, bey noch wärendem Kriege, zuvor niemals dergleichen vorgegangenen sehr ernsthafftigen und blutigen Treffen, zwischen dem Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herren, Herren Bernharden, Hertzogen zu Sachsen, Gülich, Cleve, und Berg, Landgraffen zu Thüringen, Marggraffen zu Meissen, Graffen zu der Marck, und Ravenspurg, Herren zu Ravenstein etc. Des Evangelischen Bundes Generalissimo:

und beyden Kais. und Ligistischen Feldmarschalcken, H. Joh. Grafen von Götz, und Duca di Savelli etc.

So geschehen bey Wittenweyher, den 30. Julij An. 1638.

Gedruckt im Jahr Christi 1638.

Berichte den Herren hiebey, daß Ihre fürstl. Gn. Hertzog Bernhard zu Sachsen-Weinmar, etc. vergangenen Freytag, den 27. Julii, alten Kalenders, zu Freyburg, im Hauptquartier, nach mittag ungefähr umb 2 Uhren, auffgebrochen; selbigen tags bey Kentzingen mit der Armee angelangt: des andern tags aber, die meiste Cavallerie, underm Commando Herren General Major Taupadels, gegen Malberg logiert: und mit dem Rest der Armee sich bey Kentzingen auffgehalten; in meynung, solchen Ort zu attaquiren, und dadurch den Feind an sich zu ziehen.

Nach dem aber, bey verrichtung des Abendgebätts, Rittmeister Ratschins Cornet (so auff Partey außgeschickt ware) ankommen und mitbrachte, daß der Feind mit seiner gantzen Armee, bey Schüttern stünde, und von unserer ankunfft kein wissenschafft hätte: Haben Ihre Fürstl. Gn. alßbalden Ordre gegeben, die anwesenden Truppen mit Munition und aller Nohtdurfft zu versehen. Darauff sie dann, ungefähr abends umb 9 uhren, ihren Zug, umb gewisse Kundtschafft von dem Feind zu haben, fortgesetzt und bey Malberg selbige nacht angelangt.

Nach diesem ist Rittmeister Berckheimer (so ebenmässig auff Partey außgewesen) ankommen, deß Herren Graff Götzen Küchenmeister gefangen gebracht; und vor gewiß referiert, daß der Feind von der unserigen ankunfft noch nicht die geringste wissenschafft habe.

Den 29. haben Ihre Fürstl. Gn. mit der gantzen Armee sich gegen Schüttern gezogen; muthmassend, den Feind allda im Felde (weil sein

Intention war, Breysach zu proviantieren) anzutreffen. Als aber dieselbe da anlangten, und sich der Feind auff einen sehr hohen Weinberg bey Friesenheim[1]) gestellet, einen guten Vortheil erlanget, und mit Stucken hart gespielet und unangesehen die Unserigen, sonderlich auch die Herren Frantzosen, welche sich sehr dapffer gehalten, solchen Berg zu erobern, sich hoch bemühet, so doch ohne grossen verlust nicht seyn können: haben deßwegen Ihre Fürstl. Gn. sich widerumb etwas zu rucke gezogen.

Hierauff ist der Feind, mit bey sich habender starcken anzahl Früchten, Breysach zu Proviantieren, gestern den 30.[2]) herauffwarts geruckt, Ihre Fürstl. Gn. aber, so von dessen desseing keine gewisse Kundschafft gehabt, giengen gegen den Rhein, traffen den Feind bey Wittenweyher an, stelleten also balde daselbsten Ihre Bataglia und marchirten mit gefaßter guter Resolution auff ihn loß.

Der Feind aber, so (wie gemeldet) in seinem Vortheil stunde, erwartet unser, und spielet under dessen stäts mit Stucken starck, jedoch ohne sonderlichen schaden.

Alß nun unsere Arrierguarde, so Herr Viconte de Touraine[3]) führte, gäntzlichen ankommen, und die Stück auch gepflantzet worden, giengen mehr hochbesagte Ihre Fürstl. Gn. also balden mit besserer Resolution fort. Da dann unser lincker Flügel der Cavallerie, (welchen der Hertzog selbsten, bey deme sich der Conte de Guebrian auch befunden, der Herr Obriste Ohem aber die Bataglia[4]), Herr General Major Taupadel den rechten Flügel, gedachter Viconte de Touraine aber die Arrierguarde commandierten) deß Feindes rechten Flügel geschlagen, hingegen unser rechter Flügel auch etwas schaden gelitten.

Das Fußvolck, worbey Ihre Fürstliche Gnaden sich gleichfalls selbsten befunden, und wie die Mauren gestanden, auff des Hertzogs bewegliches zureden und anmahnen, haben, als redliche Soldaten, dapffer und ritterlich gefochten.

Under dessen kam Herr Obrister Kanoffsky mit bey sich habenden 5 Esquadronen Fußvolck, so zu ruck zur reserva gestellet, auch herbey. Da gieng es allerst recht an, und wurde das Treffen darauff

---

[1]) Friesenheim, 4 km nördlich von Lahr, an der Straße Freiburg-Offenburg. Schuttern liegt 2 km westlich von Friesenheim, in der Niederung des Schutterbaches.

[2]) Dieses Datum beweist, dass mit der Abfassung des gegenwärtigen Schlachtberichtes bereits am Tage nach der Schlacht begonnen wurde. Der Schluss des Berichtes trägt das Datum des 2. August.

[3]) Henri, vicomte de Turenne, geb. 1611, der spätere Heerführer Ludwigs XIV., hatte der Weimarischen Armee zehn Tage vor der Schlacht eine französische Hülfstruppe von 2000 Mann zugeführt.

[4]) Bataille bedeutet ursprünglich das Haupt- oder Mitteltreffen und erhält alsdann infolge der Preisgabe der Treffenstaffelung die (hier zutreffende) Bedeutung von Centrum der Schlachtfront.

sehr groß und gefährlich: wie dann unser gantze Armee auff das dritte mahl mit dem Feind hart getroffen, in welchem dritten Treffen Herr Gen. Major Taupadel gefangen worden.

Endlich, da es nun beyderseits sehr hart hergangen, und die Victory sehr zweiffelhafftig geschienen, hatt der Allmächtige, Barmhertzige und Gerechte Gott, seinem armen vor die Religion, und des Vatterlandes Freyheiten, streitenden, und gegen dem Feinde zu rechnen sehr kleinen häufflein, einen sehr herrlichen und rühmlichen Sieg verliehen: in deme mehrhochbesagte Ihre F. Gn. nicht allein des Feindes gantze wolformierte Artillerey, nämlichen 11 grosse Stuck Geschütz, und 2 grosse Fewermörser, mit aller darzu gehörigen Ammunition, sondern auch alle Proviant, nach außsage der gefangenen Officierer, in 5600 Malter Früchte, mit welchen die nohtleidende Vestung Breysach hat versehen werden sollen: Item in die 400 Centner Pulver, Herren Feldtmarschalck Götzen und Duca de Savelli bey sich gehabte Keyserliche und Bäyerische Cantzeleyen, (so anjetzo registrieret, und allbereyt darinnen wunderliche, gefährliche, und nachdenckliche Sachen, wie man mit einem und andern Evangelischen Reichs-Stande hat procedieren wöllen, so inskünfftige zu männigliches nachricht und wissenschafft weiter ans liecht gebracht werden möchte) gefunden worden. Wie nicht weniger alle des Feindes uber 3000 Proviant- und Bagagiwägen, darunder auch Herren Graf Götzen, und anderer Generalen, ansehenliche Leibgutschen, so alle wol beladen gewesen: Ferner 82 Standarten und Fahnen, welche stracks geliefert worden, überkommen.

Herr Feldtmarschalck Götz, welcher bey diesem Treffen sehr eyferig gewesen, (nach dem er ihme zuvor bey solchem vor augen schwebenden Unglück, als er vor den Trouppen herumb geritten, der Gefangenen außsage nach, offtmals selbsten den Tod gewünschet) ist auf einem Pferde, auch seine Gemahelin gleichs falls, eh die Gefahr so groß worden, mit grosser mühe reitend darvon kommen.

Herr Rittmeister Büchler, vom Nassawischen Regiment, ein Schlesier, hat ihm im verfolgen, allbereit eine Pistol ansetzen wöllen: Deme aber das Pferd geschossen, unnd er bemeldten Herren Feldtmarschalck Götzen also passieren lassen müssen.

Duca de Savelli ist von den unserigen, sonderlich dem Rittmeister Lengfelden, auch erkennt, und ihme hart nachgesetzt worden: hat aber gleichfalls nicht erwitscht werden können. Man will vor gewiß sagen, er seye hart verwundet; so ins künfftig besser zu vernemmen seyn wirdt.

Belangend nun die Stärcke beider Parteyen, so hat männiglich darfür gehalten, des Feindes Macht seyn vast noch einsten so starck, alß des Hertzogs, gewesen. Die gefangenen Officierer berichten, Ihre Force hatte bestanden, in 24 Esquadronen zu Pferde, und 11 Esquadronen zu Fuß, alles lauter alt gut Volck, zum wenigsten 15000 bewehrte Mann. Hingegen sind die Unserigen starck gewesen, gleichfalls 24 Esquadronen Reuter, und 8 Esquadronen zu Fuß, zum höchsten 8000 Mann.

Das Treffen war sehr groß und starck, hat sich angefangen, ungefehr nach Mittage umb 1 Uhr, und gewäret biß in die Nacht: welche auch verhinderlich gewesen, daß den flüchtigen Feinden nit ferner hat nachgejagt werden können.

In dieser Occasion, ist das Fußvolck biß auff die 6. Salve kommen: Und berichten alle Cavalliers, so vor dessen bey andern Treffen gewesen, daß dergleichen, so lang dieser Krieg gewäret, weil alle Esquadronen so viel mahl getroffen, und bald ein, bald das andere Theil gleichsam obgesiget, nicht vorgangen.

Auff des Feindes seiten sind gefangen, so allbereit eynbracht, (ohne was noch kommen möchte) Herr Obrister Senschal. 5 Obriste Lieutenant. 3 Obriste Wachtmeister, 11 Rittmeister. 18 Lieutenant. 14 Capitains. 10 Cornet. 14 Fenderiche. 2 Regiments-quartiermeister. 2 Adjutanten. 40 Wachtmeister. 20 Trompeter. 30 Corporals. In 1500 gemeine Knechte.

Todte und Verwundete.

4 Obriste. 5 Obriste Lieutenant. 1 Obrister Wachtmeister.
5 Rittmeister. 9 Lieutenant. 16 Capitains. 4 Cornet. 6 Fenderiche. 8 Wachtmeister. Bey 2000 gemeine Knechte, so auff der Wallstatt bliben. In 3000 Verwundet.

Artillerey-personen sind gefangen:

1 Obrister Lieutenant. 2 Capitains. 1 Auffwarter von Reinacher.
7 Büchsenmeister. 1 Pulverhüter. 1 Regiments-Profoß.
4 Zeug-Diener. 3 Feldschärer. 5 Fuhrleute. 1 Wagenmeister.
1 Zimmermann. 3 Handlanger. 7 Wagenknechte. Ohne die jenigen Officierer, und gemeine Knechte, so man noch nicht geliefert, oder eyngegeben, unnd noch stündlich mehr eyngebracht werden.

Auff Ihrer Fürstl. Gn. seiten, sind (wie oben gemeldet) Herr General Major Taupadel, Rittmeister Nischwitz, Rittm. Ratschin, und Ihrer Fürstl. Gn. Hof-Fourier, auch sonsten in die 300 gemeine Knechte, gefangen: welche zeitlich von dem Feinde, auch theils im außreissen, mit weggeführet worden.

Von vornehmen Officierern weißt man niemanden, so geblieben seyn sollen, als Herr Obrister Sinot, von den Irrländern; Ihrer Fürstl. Gn. Auffwarter Remchinger, item der Leib-Barbier, und ein Bage, Wangenheim genannt. Und haltet man darfür, daß in allem, die Todten und Verwundeten, auff mehr hochbesagt Ihrer Fürstl. Gn. seiten, sich ungefähr auff 1000 Mann erstrecken.

Nach dem nun Seine Göttliche Allmacht, offt hochermeldt Ihrer Fürstl. Gn. diese so herrliche, und bey noch wärendem Kriege niemals erhörte, höchst ansehenliche Victory verliehen: haben Sie solches, nicht Ihrer eigenen Macht, Vorsichtigkeit, und heroischem Verstande; sonder einzig und allein unserm Herren Gott zugemessen; Auch folgendes Tages, auff der Wallstatt, das Te Deum laudamus singen, eine schöne Dankpredigt halten, vor solchen herrlichen Sieg Göttlicher Allmacht dancken, auch mit Dero und des Feindes gewesenen eigenen Stucken, wie nicht

weniger durch das gantze Volck, welches ordentlich wieder in Bataglia gestellet, Salve schiessen lassen. So alles H. Feldmarschalck Götzens, über sein Leib-Regiment bestellter, und gefangen gewesener Obrister Lieutenant, (welchen Ihre Fürstl. Gn also bald, nach verrichtetem Gottesdienst, ohne eintzige Rantzion, neben seinem des Herren Feldmarschalcks Trompeter, so gleichfals gefangen, wider hinüber, dem Feinde hernach geschickt) selbst gehöret unnd gesehen hat.

Mit dem Rest von der Käis. und Ligistischen Armee, so sich ungefähr auff 600 Mann zu Fuß, unnd so viel Reuter, erstreckt, ist offtbesagter Herr Feldmarschalck, in höchster Confusion, fortgangen: Wie seine eigenen intercipierten Ordinantzen außweisen, wirdt er seine Retirade naher Donawarth nemmen.

Dieses heißt den Hertzogen in Frankreich gejagt!

Herr Obrister Oehm verfolget den Feind mit meisten theils Reuterey: und werden noch stündlich gefangene zu ruck geschickt.

Heute sind Ihre F. G. mit dem Fußvolck, und 4 Esquadronen zu Pferde, vor Kentzingen gerucket. Gehet selbiger Platz uber, so wirdt es mit Offenburg hernach auch nicht viel zu bedeuten haben. Wie dann der Commendant zu bemeldtem Kentzingen sich allbereit erkläret: wann er die Stücke hören wurde, wolte er sich nicht ferners opiniatrieren. Kan also die hoch importierende Vestung Breysach, umb welcher Proviantierung willen obige Schlacht vergangen, wegen bemeldter zween Plätzen, desto enger geschlossen, und ihro alle Zufuhr umb so viel mehr gesperret werden.

Gott der Allmächtige wölle nun mehr oft hochgedachter Ihrer F. G. löbliche Consilia und Actiones ferner segnen, und gnad verleyhen, daß Deroselben thun und lassen, vornehmlich zu Beförderung seines heiligen Nammens Ehre, Widerbringung unserer verlorenen Freyheit, allen bißher beständig verbliebenen, und unschuldig verjagten Evangelischen Ständen und Underthanen, zu Trost, Nutz, und Schutz, wie nicht weniger auch viel hocherwehnter Ihrer F. G. zu unsterblichem Nachruhm, gereichen, und dann letztlich der malen einsten, zu einem beständigen allgemeinen redlichen Frieden, ein recht Christliches mittel vorgeschlagen und ergriffen werden möge!

Datum auf der Wallstatt bey Wittenweyher, den 2. Augusti, anno 1638.